

Workshop 2: „Kinder und Jugendliche in (ersten) Paarbeziehungen und Sexualkontakten begleiten.“

LARA GEBHARDT-BRODBECK

TIMA E.V.

FACHSTELLE MÄDCHEN*STÄRKENDE GEWALTPRÄVENTION

- Einstieg über Reflexionsfragen
- „Theorie“:
 - Ergebnisse der Speak!-Studie
 - Ergebnisse anderer Studien zu Beziehungsgewalt unter Jugendlichen
- Vorstellung des Projekts „Herzklopfen – Beziehungen ohne Gewalt“ & Methodenbeispiel

Reflexionsfragen

- Mit wem habe ich über meine erste Beziehung und über Sex gesprochen?
- Was hat mir geholfen?
- Was hätte ich mir gewünscht? Was hätte ich gebraucht?
- Was davon setze ich als Fachkraft in meiner praktischen Arbeit mit den Jugendlichen um?

Die Jugend, die Liebe & der Sex

„Das Elternhaus spielt bei der Sexualaufklärung eine wichtige Rolle. Eltern sind für ihre Kinder wichtige Vertrauenspersonen und eine zentrale Beratungsinstanz in Verhütungsfragen.“

 Wer übernimmt diese Rolle bei einer Fremdunterbringung?

Heßling, Angelika, Bode, Heidrun (2015): Jugendsexualität 2015. Die Perspektive der 14- bis 25-Jährigen. Ergebnisse einer aktuellen Repräsentativen Wiederholungsbefragung. (BZgA)

Jugendliche in der (teil-) stationären JuHi

- 31% der Jugendlichen sind aufgrund einer Kindeswohlgefährdung in Fremdunterbringung
 - häufig traumatische Erfahrungen
 - Gewalterfahrungen bei vielen Teil der Lebensrealität
 - Kontakt zu den Eltern meistens problembelastet
(wichtige Vertrauenspersonen/Ansprechpartner*innen fehlen)
-  Kann sich negativ auf den Selbstwert und die Beziehungsmuster auswirken
Risikofaktor: höheres Risiko (erneute) Gewalterfahrungen zu machen

Die SPEAK!-Studie

Speak-Studie, März 2016 – Mai 2017

Prof. Dr Sabine Maschke, Philipps-Universität Marburg

Prof. Dr. Ludwig Stecher, Justus-Liebig-Universität Gießen

Repräsentative Dunkelfeldstudie Hessen

Gefördert durch das Hessische Kultusministerium

Standardisierte Fragebögen, vorher wurden mit den Jugendlichen die Gewaltformen erarbeitet

2719 Schüler*innen aus 533 Schulen aus dem Jahrgangsstufen 9 und 10

Erweiterungsstudie Förderschulen 2018



Tübinger Initiative für
Mädchen*arbeit e.V.

HAST DU ERFAHRUNGEN MIT NICHT-KÖRPER- LICHER SEXUELLER GEWALT? WENN JA, WIE HÄUFIG?

MÄDCHEN IN %

45

Nein

55

Ja, davon:

1-mal

22

2- bis 3-mal

38

4-mal und öfter

40

JUNGEN IN %

40

Ja, davon:

1-mal

26

2- bis 3-mal

33

4-mal und öfter

41

60

Nein

Quelle: J. Erftmeier, B. Hoffmann, mit Unterstützung von der GFSG e.V. - Studie zum nicht-körperlichen sexuellen Gewalt - 2011, gewaltfrei.at, www.gewaltfrei.at

Zentrale Ergebnisse

- Lebenswelt Jugendlicher ist eine sexualisierte
- Erfahrungen in der digitalen und analogen Welt lassen sich nicht trennen
- Prävalenzraten mit zunehmendem Alter deutlich ansteigend
- Mädchen sind stärker betroffen
- Keine Unterschiede hinsichtlich Bildungsgang
- Ausnahme: höhere Betroffenheit bei Schüler*innen in Förderschulen
- Größte Gefahr geht von Gleichaltrigen aus, häufig im Beziehungskontext

Gewalt in jugendlichen Liebesbeziehungen



Zahlen nach:

C. Barter, University of Bristol, 2009 „Partner exploitation and violence in teenage intimate relationships“, repräsentative Studie mit 1353 Mädchen und Jungen zwischen 13 und 17 Jahren

Vorkommen:

- **körperliche Gewalt:** 25% der Mädchen und 18% der Jungen, davon 11%/4% schwere körperliche Gewalt
- **psychische Gewalt:** 75% der Mädchen und 50% der Jungen
- **sexuelle Gewalt:** 33% der Mädchen und 16% der Jungen

Zahlen nach:

C. Barter, University of Bristol, 2009 „Partner exploitation and violence in teenage intimate relationships“, repräsentative Studie mit 1353 Mädchen und Jungen zwischen 13 und 17 Jahren

Herzklopfen – Beziehungen ohne Gewalt

Prävention von Gewalt in intimen Beziehungen Jugendlicher



tima
Tübinger Initiative für
Mädchen*arbeit e.V.

 **PFUNZKERLE**
Fachstelle Jungen- und Männerarbeit Tübingen

Methode: Beziehungsbarometer

- Geschichten aus Liebesbeziehungen junger Menschen
Frage: „Seht ihr in dieser Geschichte Respekt?“
- Skala auf dem Boden – Standpunkt einnehmen
 - grün „Ja, das ist respektvoll.“
 - gelb „Ich bin mir nicht ganz sicher.“ „Ich sehe beides.“
 - rot „Nein, das ist nicht respektvoll.“
- Kurze Interviews zu den Standpunkten

Ihre Aufgabe:

- Hineinversetzen in Ihre Meinung als Jugendliche*r

Workshops mit Jugendlichen

Ablauf: Tag 1 (3 Stunden)

In der Großgruppe:

- Menschenrechte/Recht auf Respekt (Plakate)
- Merkmale respektvoller Beziehungen:
Beziehungs-Barometer
Mindmap „Respekt in Liebesbeziehungen“
- Eigene Wünsche und Bedürfnisse in Beziehungen:
Erstellen **grüner** Karten (Ampel)

In geschlechtshomogenen Kleingruppen:

- Warnzeichen/Stopp-Signale für Gewalt:
Beziehungsgeschichte
Erarbeitung **gelber** und **roter** Karten (Ampel)



Workshops mit Jugendlichen

Ablauf: Tag 2 (3 Stunden)

In den geschlechtshomogenen Kleingruppen:

- Stärkung von Peer-Unterstützung:
Einmischen oder nicht?
- Umgang mit Konflikten in respektvollen Beziehungen:
Würfelspiel
- Einüben von positiven Konfliktlösungen:
Rollenspiel
- Informationen zu Hilfsmöglichkeiten

In der Großgruppe:

- Vorstellung der Beziehungsampeln und Abschluss



Unsere Haltung: Wertschätzung

- Neugierde auf ihre Sicht- und Denkweise
- Nicht-wertend
- Nicht Täter*innen / Opfer, sondern Lernende und Experimentierende in Sachen Beziehung
- Ernstnehmen der Jugendlichen, auch mit sozial unerwünschten Ansichten
- Ansetzen am Gelingenden und Positiven (Ressourcenorientierung)

1. Einzelaufgabe: Jede*r Jugendliche bekommt drei **grüne** Karten mit der Frage: Welches sind für dich die drei wichtigsten Merkmale (also Wünsche und Bedürfnisse in) einer Beziehung, in der du dich wohlfühlst?
Schreibe auf jede der Karten einen Begriff dazu auf.
2. Gruppenaufgabe (in geschlechtshomogenen Kleingruppen):
Stellt euch gegenseitig eure Begriffe vor. Welche Begriffe kommen mehrfach vor? Bildet ein „Gruppen-Ranking“. Setzt euch für eure Begriffe ein.
Klebt die **grünen** Karten in der Reihenfolge (1-10) auf das Flipchart-Papier.

Beziehungsgeschichte: Wie weit würdest du gehen?

- Wir lesen eine Beziehungsgeschichte in den geschlechtshomogenen Kleingruppen vor.
- Die Aufgabe an die Jugendlichen ist: nach jedem Schritt zu entscheiden „Gehe ich mit oder mache ich Schluss?“
 - Mitgehen im Raum
 - Hinlegen von laminierten Füßen bei Ausstieg
 - Wichtig: Hinweis auf eigene Grenzen; nicht so sehr auf die anderen achten
- Im Anschluss werden anhand der Beiträge die **gelben** (Warnzeichen) und **roten** Karten (Stopp-Signale) der Beziehungssampel erstellt



Ergebnisse/Bedarfe

- Schutzräume, um über die Themen Beziehungen und Sexualität sprechen zu können (Gruppenkontext: geschlechtshomogener Raum)
- Rahmen:
genügend Zeit für das Gespräch, Ungestörtheit, Vertraulichkeit & Transparenz (was muss weitergegeben werden), Zeit lassen, ernst nehmen
- Ansprechpartner*innen, denen sie vertrauen können
- Offene und nicht-wertende Haltung auf Seiten der Fachkräfte
- Enttabuisierung der Themen Sexualität & Gewalt (doppelte Tabuisierung; Scham)
➡ klare Ansprache der Themen (evtl. externe Fachkraft?)
- Als Fachkraft auf eigene Grenzen achten, bei Bedarf: Hilfe suchen



Kontakt Daten

tima e.V. (Tübinger Initiative für Mädchen*arbeit)
Fachstelle mädchen*stärkende Gewaltprävention

Lara Gebhardt-Brodbeck

Weberstr. 8, 72070 Tübingen

Tel.: 07071/763006

Homepage: www.tima-ev.de

E-Mail: gebhardt@tima-ev.de

Ansprechpartnerin für:

Projekte Gewaltprävention, Workshops mit Jugendlichen

Buskotte, Andrea/ Opitz, Tanja: Grenzgebiete. Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen. Eine Arbeitshilfe für Jugendarbeit, Jugendhilfe und Schule. Hannover 2017

Kohlhofer, Birgit/Neu, Regina/ Sprenger, Nikolj: E.R.N.S.T. machen. Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen verhindern. Ein pädagogisches Handbuch. Köln 2008

Krahé, Barbara/Scheinberger-Olwig, Renate: Sexuelle Aggression. Göttingen 2002

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen: Grenzverletzungen – Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen. Hannover 2013

Maschke, Sabine (Philipps-Universität Marburg)/**Stecher, Ludwig** (Justus-Liebig Universität Gießen): Sexuelle Gewalt: Erfahrungen Jugendlicher heute, Weinheim Basel 2018

Der Paritätische Baden-Württemberg (Hrsg):Herzklopfen- Heartbeat. Beziehungen ohne Gewalt. Stuttgart 2010

Wendt, Eva-Verena: Die Jugendlichen und ihr Umgang mit Sexualität, Liebe und Partnerschaft, Stuttgart 2019

www.speak-studie.de/assets/uploads/kurzberichte/201706_Kurzbericht-Speak.pdf

www://childhub.org/sites/default/files/library/attachments/833_833_EN_original.pdf (Studie Barter 2009)

www.hs-fulda.de/pflege-und-gesundheit/forschung/forschungsschwerpunkte/gesundheitsschutz-bei-interpersoneller-gewalt/tedavi

<https://tima-ev.de/maedchenstaerkende-gewaltpraevention/materialien> (Handbuch „Herzklopfen zum Download)

www.was-geht-zu-weit.de (interessante Seite zum Thema für Jugendliche)